

Zur Fischereigeschichte der Seestadt Wismar

von Hans-Günther Wentzel

Am 28.2.1946 erfolgte auf Anweisung der damaligen Besatzungsmacht eine Registrierung aller im Bereich der Wismar-Bucht befindlichen motorisierten Fischerboote, woran auch die Herren W. Liebhold und Emil Baumbach von der Wasserstraßenbehörde bzw. der Stadt Wismar teilnahmen.

Die Angaben sind der unten stehenden Tabelle entnommen.

Außer den in der Tabelle erfaßten Fahrzeugen gab es noch eine Anzahl kleiner Boote,

deren Registrierung jedoch von dem damaligen Seekommandanten Petrov nicht verlangt wurde.

Laut des Wismarer Adreßbuches von 1909 wurden namentlich 71 Fischer angegeben. 1939 dagegen nur noch 25 Berufsfischer. Im „Deutschen Fischerei-Almanach“ werden auf das Jahr 1931 für Wismar 31 Fischerboote mit 6 bis 11,5 m Länge angegeben und für Redentin-Fischkaten 27 Boote mit einer Länge zwischen 6 und 9 m. Vergleichsweise hatte man in Kirchdorf

44, in Alt-Gaarz (Rerik) 34, in Boiendorf 8, in Fährdorf 22 und in den anderen Orten auf der Insel Poel 16 für die Fischerei genutzte Boote.

Seit 1824 bestand in Wismar eine Fischerschunfzt, die in der Wallhalle zusammenkam.

1895 setzte man eine Fischereiaufsicht ein, deren Wirkungsbereich sich auf das Seegebiet der Wismar-Bucht, Klützer Höved, Alt-Gaarz (später Rerik) und dem Salzhaff erstreckte. Für den Einsatz stand dem Fischmeister ein gedecktes großes Zeesenboot – Spitzgatt, Vorderstevn leicht ausfallend, Bauart geklinkert – zur Verfügung.

1925 wurde dieses Fahrzeug durch ein wesentlich größeres Boot, das den Namen „Mecklenburg“ führte, ersetzt. Bei einer Länge von ca. 13 m, einer Segelfläche von etwa 80 qm war das Schiff mit einem BMW 4 Zyl. Motor von 60 PS ausgerüstet. Dieses Boot wurde ersetzt durch die 16 m lange und mit einem 120 PS versehene „Mecklenburg II“ abgelöst, deren Bereich jetzt die gesamte mecklenburgische Küste war.

I. Boote der in Wismar ansässigen Fischer bzw. Schiffseigner

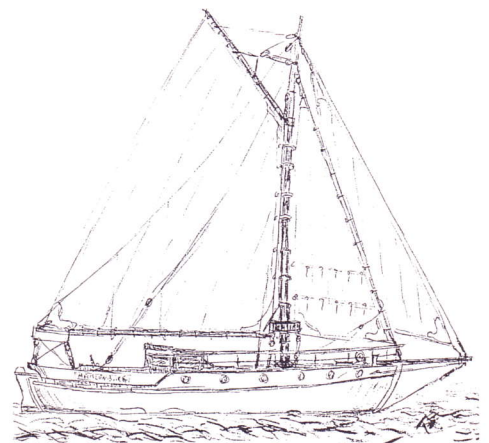
Nr.		gebaut	Länge	Ps	Eigner/Wohnort
1.	W 1	O 1930 Frehse	7,40 m	5	Martin Kolz, Wismar
2.	W 2	O 1934 Evers	6,75 m	5	Otto Bobzien, Wismar
3.	W 4	hg 1914 Memel	6,50 m	6	Hans Lüttjohann, Wismar
4.	W 5	O 1919 Warne.	8,40 m	5	Hermann Kolz, Wismar
5.	W 6	hg 1926 Frehse	9,50 m	10	Wilhelm Grebbien, Wismar
6.	W 7	O 1926 Lange	7,30 m	6	Ernst Bernier, Wismar
7.	W 8	O - Evers	7,50 m	6	Walter Steinhagen, Wismar
8.	W 9	ged unbekannt	8,00 m	8	Walter Gertz, Wismar
9.	W 10	hg 1920 Stralsund	7,70 m	5	Paul Schlottow, Wismar
10.	W 12	O 1927 Frehse	7,60 m	5	Wilhelm Groth, Wismar
11.	W 15	O 1929 Steffen, Peppelow	8,55 m	6	Karl Sauck, Wismar
12.	W 18	ged 1928 bei Schriewer	11,00 m	15	Hermann Schwarz, Wismar
13.	W 20	ged 1895 unbek.	10,00 m	15	Martin Kolz, Wismar
14.	W100	ged 1940 Evers	12,86 m	50	Fried. Ehseemann, Wismar
15.	W101	ged 1941 Evers	12,83 m	50	Wilhelm Harder, Wismar
16.	W102	ged 1910 in Wolgast	11,00 m	26	Hermann Bruhn, Wismar
17.	W103	ged 1888 in Stralsund	10,00 m	25	Rudolf Freitag, Wismar
18.	W104	ged 1942 Evers	12,76 m	50	Wilhelm Post, Wismar
19.	ohne	hg 19.. -	13,25 m	60	Wilhelm Post, Wismar
20.	„Helga“	hg 1932 in Finkenwerder	9,60 m	10	H.G. Wentzel, Wismar
21.	„Charlotte“	ged 1941 Kröger	25,40 m	120	Gottfried Friedrichs, Wismar

II. Boote der in Redentin-Fischkaten bei Wismar ansässigen Fischer

22.	RF 1	O 1935 Sch&Sch	7,00 m	6	Rudolf Vagt, Redentin
23.	RF 2	O unbekannt	7,00 m	6	Rudolf Bernier, Redentin
24.	RF 3	O 1926 Schiewer	7,00 m	6	Paul Schriewer, Redentin
25.	RF 4	O 1937 Sch&Sch	8,06 m	6	Wihelm Vagt, Redentin
26.	RF10	O 1938 do.	7,00 m	6	Franz Schröder, Redentin

III. noch in Wismar im Bau befindliche Fischereifahrzeuge

27. „Wismar“ ged Eisen im Bau Hansewerft 18,60 m lang für Gottfried Friedrichs.
 28. „Wittenberge“ Eisen im Bau Hansewerft 18,60 m lang für Gottfried Friedrichs.
 Namenbezeichnungen hatten außerdem noch folgende Fischerboote:
 W 100 „Hannalore“, W 102 „Elisabeth“, W 103 „Anna“.



Diese Zeichnung von der „Mecklenburg“ hatte der Jugendfreund des Autors, der Dipl.-Ing. Karl Kiesewetter, angefertigt, dessen Vater in früherer Zeit in Wismar Hafeningenieur war. Das Fischereiaufsichtsboot stammte aus Skandinavien und war als Schmuggelfahrzeug aufgebracht und dann in Kiel umgebaut worden.

Fortsetzung von S. 1

Ab 1955 entwickelte sich auch in Wismar in der Hochseefischerei eine völlig neue Struktur, und das sowohl in der Größenordnung der Boote als auch in deren Einsätzen.

Zeichenerklärung

g= gedeckt, hg= halbgedeckt, O= offen, geb= gebaut, L= Länge, Sch.&Sch= Schröder und Schackow

Der Autor, Hans-Günther Wentzel, als junger Mann in den dreißiger Jahren.



⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Die Gemeindeverwaltung bittet nochmals alle **ABONNENTEN** des „Poeler Inselblattes“, ihren Jahresbeitrag für 1993 von 24,- DM auf das Konto der Raiffeisenbank Kirchdorf zu überweisen. Für auswärtige Leser noch der Hinweis: Ab Monat April haben sich die Postgebühren erhöht, so daß die Bücher-sendung mit 1,50 DM frankiert werden muß. Kostete das Versenden bis ein-

schließlich Monat April noch 2,40 DM, muß ab Monat Mai 12,- DM berechnet werden. Insgesamt ergeben sich also mit Versandtaschen 16,20 DM Portogebühren, so daß sich ein Gesamtbetrag von 40,20 für das Jahr 1993 ergibt. Alle auswärtigen Abonnenten, die bereits für das Jahr 1993 ihren Beitrag leisteten, bitten wir, die Differenz von 8,40 DM noch auf das angegebene Konto zu überweisen.

Hier die Konto-Nr. der Raiffeisenbank Kirchdorf:

Konto-Nr.: 1324535 BLZ: 13061088

Der **WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS** hat auf seiner Beratung am 14. Februar 1993 aufgrund von Beschwerden der Betreiber über die Höhe der Vergnügungssteuer beraten.

Er schlug der Gemeindevertretung vor, die Satzung über die Erhebung von Vergnügungssteuern

Beschluß Nr. 20/04/92 § 8 2a und 2b

a) von 120,- DM auf 75,- DM / Monat

b) von 100,- DM auf 50,- DM / Monat

zu verändern.

Auf einer Sitzung am 6. April 1993 wurde die vom Wirtschaftsausschuß vorgeschlagene Veränderung durch die Gemeindevertretung beschlossen und tritt somit ab dem 1. April 1993 in

Kraft. Wir möchten darauf verweisen, daß es sich um eine Steuer mit Bringepflicht handelt.

In den nächsten Tagen werden verstärkt Kontrollen an den Aufstellungsorten/ Gaststätten durch den Bereich Ordnung der Gemeinde durchgeführt.

Gruschwitz/ Bereich Ordnung

„EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN“

Nach diesem Wahlspruch wurde Wilhelm Raiffeisen mit seiner Idee gegenseitiger Hilfe zum Vorbild. Noch heute sind die Gedanken und das Werk des Sozialreformers lebendig, dessen Geburtstag sich am 30. März zum 175. Male jährte. Er erkannte schon früh die Sorgen und Nöte der Menschen auf dem Lande. Im Hungerwinter nach der vorangegangenen Mißernte von 1846 reifte in ihm der Entschluß, einen „Brotverein“ zu gründen. Raiffeisen beschaffte Mehl, ließ im eigenen Backhaus Brot backen und an Bedürftige verteilen.

Mit Darlehnsvereinen begann die Arbeit der Raiffeisen-Genossenschaft 1847, die bald ihre Aktivitäten über das reine Kreditgeschäft ausdehnten auf den Landhandel mit Agrarerezeugnissen, Geräten und Düngemitteln.

Heute arbeiten die Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften, die Banken und Versicherungen und eine Bausparkasse unter dem gemeinsamen Dach des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes.

Seit der Wende nun ist aus der „Bäuerlichen Handelsgenossenschaft“ wieder eine Raiffeiseneinrichtung geworden.

Am 27. März nun präsentierte sich die Kirchdorfer Zweigstelle der Raiffeisenbank e.G. Wismar nach umfangreichen Rekonstruktionsarbeiten im neuen Gewand. Den Kunden steht ein völlig neu und modern eingerichteter Kassenraum zur Verfügung. Und es folgen weitere Umbauarbeiten. Im Monat Mai stehen dann auch Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker rund um die

Uhr zur Verfügung. Bereits jetzt können die Bankkunden individuell und diskret in ihren Geldangelegenheiten beraten werden.

Zum Vorstand dieser Einrichtung gehören Frau Nitzke und Herr Quade. Abteilungsleiter ist Herr Fuhrmann.

Freundlich bedient werden die Poeler Bankkunden von den Damen Schneider (Leiterin), Glüder, Wilkens, Wendland.

GEFLUNKERT

Ja, es muß schon zugegeben werden, die erfolgversprechenden Nachforschungen um den geheimnisumwitterten Gang von Wismar nach Poel über die Insel Walfisch wäre schon eine touristische Attraktion. Doch leider nur ein Aprilscherz. Es ist und bleibt eine Sage. Das Vorhaben des Professor Spaten und seines Assistenten Dr. Buddelmann ist also der Fantasie entsprungen. Der Lügenbaron Münchhausen läßt grüßen.

Öffnungszeiten des Kirchdorfer Heimatmuseums:

Von Mai bis September

Dienstag bis Sonntag

Von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Vom 15. September bis 15. Mai

Dienstag, Mittwoch, Sonnabend

Von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Motor-Kinder-Cross auf der Insel

Nachdem Dieter Treu aus dem Rheinland bereits das dritte Mal auf der Insel Poel Urlaub machte, reifte in ihm der Gedanke, auch für Kinder etwas zu tun. Er erkannte schnell, wie stiefmütterlich auf der Insel bisher mit Spielanlagen verfahren wurde.

Das „Poeler Inselblatt“ war dabei, als Dieter Treu eine Motor-Kinder-Cross (MKC)-Anlage in Timmendorf einrichtete. Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren können nun den Umgang mit einem richtigen Motorrad erlernen. Natürlich in Miniausführung. Spielerisch geht es über einen mit Strohhallen abgesteckten Kurs. Und wenn es auch manchmal einen gefährlichen Anstrich bekommt, so entkräften dies Verkehrsexperten immer wieder. Ihr Urteil: Eine schöne Sache, auf diese Art die Kinder bereits im frühen Alter an das Verhalten im Straßenverkehr heranzuführen. Vielleicht findet sich auch unter ihnen ein künftiger Rennfahrer.

Der Besitzer versicherte dem „Poeler Inselblatt“ gegenüber, daß diese Einrichtung unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltfaktoren ent-



Dieter Treu als Starter in Aktion

standen ist. Es soll für die Zukunft ein fester Bestandteil im Inselleben werden. Auch sagte Treu dem Poeler Sportverein Unterstützung zu. Den kleinen Rennfahrern stehen Minimotorräder zur Verfügung. Es sind luftgekühlte 1 Zylinder-Zweitaktmaschinen. Die Motoren haben einen Hubraum von 50 ccm und leisten 3 PS. Je nach Alter der Kinder sind die Maschinen programmierbar in der Geschwindigkeit. Maximal können 30 km/h erreicht werden. Helm ist natürlich Pflicht. Die Fahrzeit beträgt 5 min. Der Spaß kostet 4,00 DM.

Als Anreiz hat Dieter Treu eine wöchentliche Pokalveranstaltung angekündigt.

Fazit: Sehr beeindruckend, wenn die kleinen Knirpse sich auf der Ministrecke ein heißes Rennen liefern. Eine schöne Bereicherung für Gäste und Einwohner.



Inselrundblick

an-ma-rö

NEU

Seit Ostern gibt es am Hafen in Kirchdorf einen Verkaufskiosk mit Fahrradverleih. Betreiber dieses Unternehmens ist Till Lange.

BIBLIOTHEK AKTUELL

Werte Bibliotheksbenutzer!

Entsprechend der Rahmenbenutzerordnung für die Bibliotheken des Kreises Wismar ist für die Nutzung der Bibliothek eine jährliche Benutzergebühr zu entrichten. Sie erhalten von uns einen Benutzerausweis, der als Bestätigung für die entrichtete Gebühr zur Nutzung der Bibliothek berechtigt. Außerdem erhalten Sie eine Quittung für die Gebühr, die Sie dann als Werbekosten am Jahresende wieder von der Lohnsteuer absetzen können.

Die Gebühren betragen:

Erwachsene	5,- DM
Rentner und Kinder:	2,- DM
Umschüler/ Arbeitslose:	2,- DM
Familienkarte: (wenn mehrere Familienmitglieder die Bibliothek nutzen)	7,- DM

AUTORENLESUNG

Am 19. Mai 1993 findet um 08.30 Uhr eine Lesung mit Horst Matthies für die Schüler der 9. Klassen der Realschule statt. Er stellt seine Geschichte „Kulunkenkuhle“ vor.

Der „**POELER HEIMATVEREIN**„ trifft sich am 12. Mai 1993 um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Zur Insel“ zu einer Hauptversammlung.

Am 15. April 1993 trafen sich interessierte Bürger in der Gaststätte „Zum Sportlerheim“, um einen Schützenverein zu gründen.

Man einigte sich, dem Verein den Namen „Schützenverein Insel Poel“ zu geben und wählte den Vorstand.

1. Vorsitzender Frank Gruschwitz
2. Vorsitzender und Schießwart Detlef Buchholz

Die Funktionen des Schriftführers und Schatzmeisters wurden Bianca-Maria Schumann übertragen.

Als Gäste waren geladen Karl-Heinz Stoffmann vom Schützenverein „Hanse e. V.“ und Werner Rebien von der Schützengilde „Berkenthin 1900 e.V.“, der spontan 100,- DM spendete. Der Vorsitzende Frank Gruschwitz bedankte sich herzlich hierfür.

Am Donnerstag, dem 6. Mai 1993, wird von 16.00 bis 17.00 Uhr wieder ein DAK-Sprechtag im Gemeindeamt Kirchdorf abgehalten.

Der **HAUSHALT** der Gemeinde Insel Poel wurde beraten und beschlossen.

Am Freitag, dem 16. April, traf sich der Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel, Dieter Wahls, mit Gewerbetreibenden der Insel, um nach Möglichkeiten zur Förderung und Entwicklung zu suchen. Wie vom Bürgermeister zu erfahren war, zeigten die Vertreter der Firmen reges Interesse.

Der **FLÄCHENNUTZUNGSPLAN** wird ab dem 17. Mai 1993 zur Einsicht in der Gemeindeverwaltung ausliegen.

Die **TOILETTEN** am Schwarzen Busch sind verpachtet worden.

Die Aufstellung eines **BEBAUUNGSPLANES** für den Hafen Kirchdorf wurde beschlossen.

Das ehemalige „FDGB-Heim“ am Schwarzen Busch wird von der Treuhand an „Vital-Haus“ im Frühjahr 1993 verkauft.

Einsatz der ABM-Kräfte:

1. Rad- und Wanderwege verantwortlich: D. Moll und G. Plath
2. Verschönerung der Insel verantwortlich: E. Haß und H. Neubauer.

Künftig sollen Ortsbegehungen durchgeführt werden.

Die Hauptwege in den Gartenanlagen sollen öffentlich bleiben und nicht verpachtet werden.

Planungsangebote für den Schlickfang / Hafen Kirchdorf werden eingeholt.

Zur Reparatur der Straßenbeleuchtung müssen mehrere Firmen einbezogen werden. Vorrangig finden Reparaturen statt: Ort Wangern und Ecke Wismarsche Straße / Strandstraße in Kirchdorf.

Einen Antrag auf Förderung zur Erneuerung des Sportplatzes wird vom Vorsitzenden des Sportvereins gemeinsam mit der Verwaltung vorbereitet.



Eine lobenswerte Sache. ABM-Kräfte pflanzen Bäume gegenüber der Bäckerei Thomassek.

Für den Baubeginn der Kurklinik im Mai / Juni 1993 sind folgende Erschließungsmaßnahmen notwendig:

1. Umverlegung der Elektroleitung
2. Umverlegung der Frischwasserleitung
3. Neuverlegung der Schmutzwasserleitung
4. Neue Pumpanlage für die Schmutzwasserpumpstation
5. Neue Schächte für Schmutzwasserleitung
6. Straßenanschluß und Umbau der Buswendschleife. Im Bereich des jetzigen großen Parkplatzes ist die Straßenanbindung für die Klinik geplant.

Wir erinnern nochmals an die Termine der **SPERRMÜLLABFUHR**:

- Montag,
den 10. Mai , 16. August , 08. November 1993
- Dienstag,
den 11. Mai , 17. August , 09. November 1993
- Mittwoch,
den 12. Mai , 18. August , 10. November 1993
- Donnerstag,
den 13. Mai , 19. August , 11. November 1993

An alle **STEUERZAHLER** der Insel Poel

Wir möchten daran erinnern, daß am 15. Mai 1993 die Grundsteuer und die Hundesteuer fällig ist. Überweisungen bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Kirchdorf mit Angabe der Steuernummer.

Konto-Nr. 1324535
BLZ 13061088

Das **PAß- und MELDEWESEN** gibt bekannt:

Um unseren Bürgern entgegenzukommen, haben wir Fototermine in der Gaststätte „Zur Insel“ in Kirchdorf mit dem Fotografen Volster vereinbart.

Am 13. Mai 1993 von 09.00 bis 12.00 Uhr
Am 27. Mai 1993 von 15.00 bis 18.00 Uhr
4 Colorfotos gleich zum Mitnehmen kosten 13,50 DM.

Hiermit ist allen Bürgern der Insel die Möglichkeit gegeben, sich Paßbilder für einen notwendigen Personalausweis sowie einen Reisepaß anfertigen zu lassen.

Alle DDR-Dokumente gelten noch bis zum 31.12.1995

Am 28. April '93 fand eine feierliche Übergabe eines Zeesenbootmodells im Kirchdorfer Museum statt. Gebaut hat es der Timmendorfer Bastler Wilhelm Siggel. Es ist eine Schenkung. Mehr darüber in der Juni-Ausgabe des Poeler Inselblattes.

Ab sofort ist in der Schlosserei Plath in Niendorf wieder ein qualifizierter Schlosser beschäftigt. Schlosser-, Metallarbeiten und Reparaturen werden wieder entgegengenommen und kurzfristig erledigt.

Die neue Arztpraxis, Am Kaltenhöfer Weg, von SR Dörffel wird am 15. Mai eröffnet. Vom 11. bis 14. Mai finden Notsprechstunden in der alten Arztpraxis im Möwenweg statt.

POLIZEI-REPORT

Am 18. März 1993 entwendeten unbekannte Täter in der Nähe der Ansteuerungstonne Wismar 4 Netze. Zwei Netze fand der Eigentümer zerschnitten vor.

Von einer Segeljacht stahlen Diebe in Kirchdorf in der Zeit zwischen dem 18. und 20. März 1993 den Großbaum sowie Beschläge und Tauwerk. Die Schadenssumme beträgt 850,- DM.

Am 29. März 1993 kam es zu einer Anzeige. Unbekannte Täter hatten den Münzfernsprecher in Fährdorf aufgebrochen. Auf 1000,- DM beläuft sich der Schaden.

In der Nacht vom 29. März 1993 kam es um 23.30 Uhr in der Gaststätte „Zur Düne“ am Schwarzen Busch zu einer Sachbeschädigung.

Im Finkenweg bespritzten unbekannte Täter in der Nacht vom 25. zum 26. März 1993 einen PKW Wartburg mit Farbe. Der Sachschaden beläuft sich auf 1000,- DM.

In das Sportlerheim wurde vom 30. zum 31. März 1993 eingebrochen. Ziel der Einbrecher war der Spielautomat sowie ein Radio. Das Radio konnte von den Beamten sichergestellt werden.

In der Nacht des 3. April um 01.10 Uhr stellte die Polizei einen PKW Fahrer, der mit 2,56 Promille Alkohol im Blut über die Insel raste.

Durch einen technischen Defekt an einem PKW kam es am 5. April an der Realschule in Kirchdorf zu einem Unfall. Das Fahrzeug landete in der Gehwegsabsperzung. Verletzt wurde niemand. Der Schaden beläuft sich auf 2.500 DM.

In der Zeit zwischen dem 28. März und dem 4. April kam es zu einem Einbruch in einen Bungalow am Schwarzen Busch.

Ebenfalls ein Bungalow war am Schwarzen Busch in der Nacht vom 7. zum 8. April Ziel von Einbrechern.

Im Zeitraum zwischen dem 13. März und dem 11. April stahlen Diebe 2 Surfbretter in Timmendorf im Werte von 1000,- DM.

Am 9. April kam es an der Gaststätte „Zur Düne“ zur Sachbeschädigung. Hier wurden Fensterscheiben zertrümmert, Schaden: 800,- DM.

In der Nacht des 10. April um 03.30 wurde erneut die Gaststätte „Zur Düne“ am Schwarzen Busch demoliert, Schaden: 1600,- DM.

Und noch einmal hatten Randalierer es auf die Gaststätte „Zur Düne“ am 12. April um 01.20 Uhr abgesehen. Zum Schaden konnte bis Redaktionsschluß nichts ausgesagt werden.

Fundsache: Im Polizeiposten Kirchdorf ist eine Damenarmbanduhr (Quarz) mit Metallarmband sowie ein Schlüsselbund (braunes Etui) mit vier Schlüsseln abzuholen.

Schulz / Polizeiobermeister

Bestattungsunternehmen Ballach + Hansen GmbH



Überführung im In- und Ausland.
Erd-, Feuer- und mit eigener **Seebestattung**.

Niederlassung:
Neue Straße 24
O-2405 Neukloster
Funktelefon:
(03161) 1 31 26 02

Mühlenstraße 41
O-2400 Wismar
Tel.: Wismar
61 34 77
61 34 78

POELER SPORT AKTUELL

FUßBALLERGEBNISSE

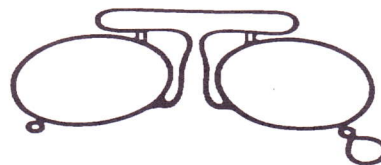
Poeler SV I. Mannschaft

27. März	Poel I : Polizei SV Wismar	4 : 1
3. April	Schweriner SC II : Poel I (U. Nienkarken, Th. Groth, Th. Jürgens)	4 : 3
17. April	Poel I : Brüsewitz (A. Groth, Schmallowski)	2 : 0

Poeler SV II. Mannschaft

Gramkow : Poel II (A. Groth, Kröning)	1 : 2
Poel II : Klütz II (2 x Pieper, 2 x Kröning, Slomka)	5 : 1
Damshagen : Poel II	0 : 1

H. Eggert



Augenoptik Rupert Naumann

Altwismarstraße 2 • Tel. 26 97
Hansestadt Wismar

Jeden Donnerstag auch in Kirchdorf

Schulstraße 3 • von 14.00 bis 18.00 Uhr

- Augenglasbestimmungen -
- Führerscheintests -

Die Brillenanspruchsgenehmigungen werden durch uns für Sie bei den entsprechenden Krankenkassen eingeholt.

SPUREN SUCHE



Angehörige der „Bäuerlichen Produktivgenossenschaft“ der Insel Poel reinigten kürzlich in Oertzenhof an der Waschrampe unmittelbar vor den Schweineställen Gerätschaften, mit denen Pflanzenschutzmittel versprüht werden. Das Wasser (sicherlich mit einer Chemikalie durchsetzt) sollte in den Abfluß laufen, der zur Zeit des Waschgangs verstopft war (siehe Foto). Unsere Frage: Wo bleibt hier der Umweltschutz? Wir erwarten eine Reaktion der Verantwortlichen.

Familie Lay / Oertzenhof



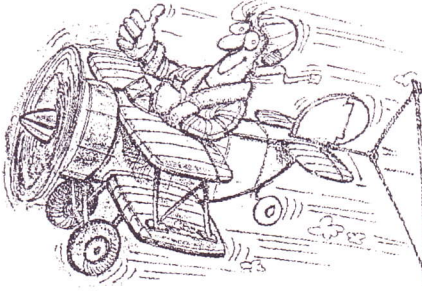
Gegendarstellung

Das „Poeler Inselblatt“ ging unverzüglich auf Spurensuche und befragte den Geschäftsführer der „Bäuerlichen Produktivgenossenschaft“.

Hier die Aussage:

„Es ist generell zu sagen, daß die Betreuung der Landwirtschaft ohne Pflanzenschutz aus marktwirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist.“

Nach Beendigung von Spritzarbeiten wird die Spritze auf dem Feld mit klarem Wasser gefüllt und in der Spritzbewegung, d. h. im normalen Spritzvorgang, gereinigt, um eine erhöhte Konzentration



Werner Vogel
Weitendorf/Poel
Telefon 393

UNSER ANGEBOT:
Ein Luftbild Ihrer Immobilie
"PIB" Poeler Immobilien Büro
Sucht ständig für
vorgemerkte Kunden
Ein- und
Mehrfamilienhäuser
Resthöfe, Pensionen,
Grundstücke.

SVENA-HAUS-VERTRIEB

von Rückständen auf einer kleinen Fläche zu vermeiden. Um eine ordnungsgemäße Pflege und Wartung des Gerätes zu gewährleisten, macht sich eine äußerliche Reinigung erforderlich. Diese Reinigung wird an der Waschanlage in Oertzenhof, die sich in der Nähe des Wohnhauses der Familie Lay befindet, vorgenommen.

Die Waschanlage ist mit einem Ölabscheider versehen und für die Reinigung unserer Technik zugelassen“.

E. Mirow / Geschäftsführer

Vergebliche Spurensuche

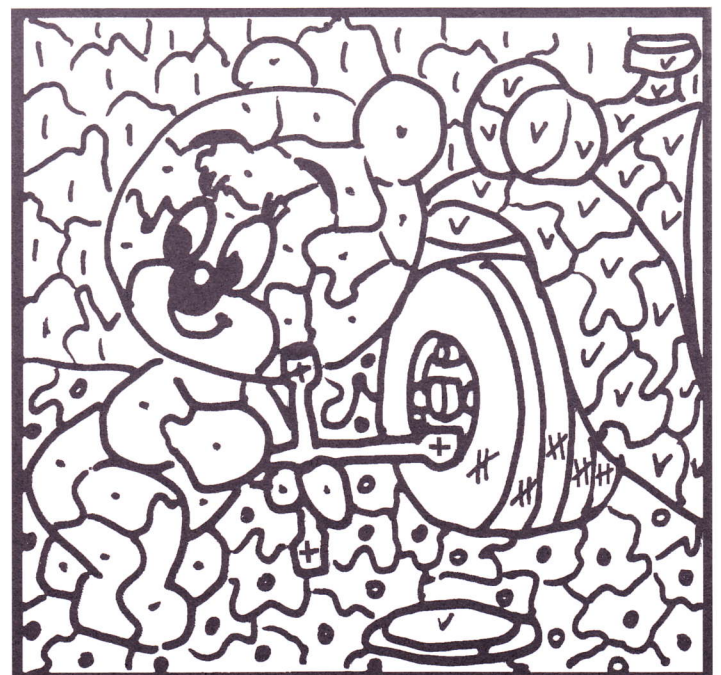
Wie in der Osternummer des „Poeler Inselblattes“ angeregt, geht es nun auf Spurensuche. Es ist zwar eine schwierige, aber gute Sache.

Besonders bei Verkehrsunfällen müssen alle Spuren gesichert werden. Dann kann man sie auswerten und zu einem gerechten Urteil kommen. Mitunter ist Spurensuche freilich aussichtslos, und das stimmt die Suchenden nicht gerade vergnügt. So geht es den Anwohnern des Möwenweges mit ihrer Anfrage in der Meckerecke der Augustnummer des vergangenen Jahres. Sie erinnern sich? Es ging um die allmähliche Verwilderung des Grundstücks Möwenweg 1. Diese Anfrage hat offenbar keine Spuren hinterlassen.

Im Gegenteil: Die damals beklagte Entwicklung geht munter weiter. Jetzt stehen die Fenster des Hauses offen und werden in kurzer Zeit völlig zerschmettert sein. Wir fragten damals, ob dieser Zustand im Blick auf die Besucher der Insel im Sinne der Gemeindeverwaltung sein könnte. Es ist aber keine Spur einer Antwort zu sehen. Oder sollten sich unsere Gemeindevertreter etwa vorgenommen haben, uns mit einem tatkräftigen Einsatz zu überraschen?

Karin Glüer

KOMMT WIR MALEN



• GELB, + BRAUN, # SCHWARZ, ○ GRÜN, | BLAU, ∇ ROT

an - ma - rö

Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste

Jeden Sonntag 10.00 Uhr in der Kirche, außerdem am Himmelfahrtstag, dem 20. Mai, und am Pfingstmontag ebenfalls jeweils um 10.00 Uhr.

Gemeindenachmittag

Mittwoch, den 19. Mai 1993, 14.00 Uhr, im Pfarrhaus.

Kirchenführungen

An Sonn- und Feiertagen jeweils nach dem Gottesdienst gegen 11.15 Uhr. Ansonst nach Vereinbarung.

Kirchenführungen an Sonnabenden bitten wir den Aushangkästen sowie den gottesdienstlichen Ankündigungen zu entnehmen.

Konfirmation

Die Konfirmation findet in diesem Jahr wieder am Pfingstsonntag, dem 30. Mai, um 10.00 Uhr, in der Kirche statt.

Es werden konfirmiert:

Madlen Fischer	Brandenhusen
Ines Griesberg	Kirchdorf
Juliane Kühl	Oertzenhof
Nadine Lange	Oertzenhof
Anke Nausch	Kirchdorf
Sandra Pierstorf	Kirchdorf
Matthias Radelof	Oertzenhof

Konzert

Noch einmal sei hingewiesen auf das Konzert des Chores aus Holland am Sonntag, dem 2. Mai, nachmittags um 17.00 Uhr in der Kirche. Der Chor wird auch den Gottesdienst am Vormittag dieses Tages (2. Mai) um 10.00 Uhr mitgestalten. Auch dazu wird herzlich eingeladen.

Eine weitere Musik ist für das 4. Wochenende im Mai vorgesehen. Die Uhrzeit steht noch nicht fest.

Der Kirchturmhahn – eine Information

Unser Hahn hat wochenlang auf dem Turmdach flach gegangen. Die Berliner Dachdeckerfirma Wischniewski hat ihn kürzlich abgenommen und geborgen. Eine Gefahrenquelle für Menschen und Turmdeckung ist beseitigt. Die Ursache für die rasche Abnutzung der Hahnbefestigung ist nicht menschliche Fehlleistung, sondern Materialversagen. Bei einer erneuten Befestigung werden wir vorbeugen, so daß die Poeler hoffentlich jahrzehntelang ablesen können, woher der Wind weht.

Pastor Glüer

Jugendweihe 1993

Die diesjährigen Feierlichkeiten der Jugendweihe auf der Insel Poel finden am 22. Mai in der Gaststätte „Zur Insel“ statt. Beginn der Veranstaltung: 10.00 Uhr.

Die Jugendweihe erhalten:

Kathrin	Anders	Oertzenhof
Manuela	Christoffer	Strömkendorf
Stefan	Dörk	Strömkendorf
Mareike	Evers	Kirchdorf
Anja	Jeschkeit	Timmendorf
Jana	Koch	Oertzenhof
Martina	Lay	Oertzenhof
Andrea	Leistikow	Seedorf
Mathias	Marquardt	Oertzenhof
Toni	Martzahn	Oertzenhof
Yvonne	Neubauer	Oertzenhof
Yvonne	Possnien	Oertzenhof
Silvana	Schwarz	Oertzenhof
Karen	Siggel	Wangern
Jacqueline	Stieber	Oertzenhof
Andrea	Tramm	Fährdorf
Daniel	Waack	Weitendorf
Robert	Wegner	Malchow
Viola	Wendorf	Oertzenhof
Caroline	Zienow	Vorwerk
Torsten	Bloth	Kirchdorf
Syndy	Dirks	Strömkendorf
Stephan	Rust	Timmendorf
Jana	Mellendorf	Oertzenhof
Christian	Tramm	Strömkendorf
Danny	Hautmann	Seedorf
Christian	Toth	Oertzenhof
Thomas	Altmann	Kirchdorf
Andre	Schmidt	Kirchdorf
Danny	Griesberg	Kirchdorf
Virginia	Picha	Niendorf
Doreen	Steinhagen	Fährdorf
Michael	Martins	Kirchdorf
Norman	Siggel	Timmendorf
Elfi	Kotlarski	Kirchdorf

FARBEN
LACKE
TAPETEN
EISENWAREN
SANITÄRTECHNIK
FAHRRADARTIKEL
CAMPINGARTIKEL
ANGLERVERLEIH

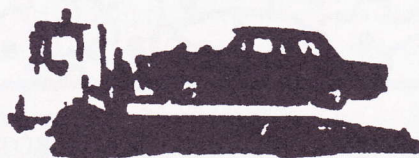
„1000 kleine Dinge“

INH.: LYDIA PIERSTORF

Schlüsseldienst/Autonotöffnung
Gastausch

2404 KIRCHDORF/POEL
Krabbenweg 16
Tel. 038425/389

GESCHÄFTSZEIT:
MONTAG – FREITAG
9.00 BIS 12.00 UHR
14.00 BIS 18.00 UHR
SA. 8.00 BIS 12.00 UHR



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

O-2404 Neuhof / Insel Poel

Klassenfahrt nach Paris

Am 8. März sind wir noch etwas müde, aber voller Reisefieber. Um 03.00 Uhr morgens starten wir zu unserer tollsten Klassenfahrt.

Die Reiseroute: Non stop Poel – Paris!

Um unsere zweite Reisegruppe abzuholen, mußten wir einen 3stündigen Abstecher machen. Nach 18 Stunden anstrengender Fahrt waren wir endlich da. Das Hotel hat nicht ganz unseren Vorstellungen entsprochen, denn die Zimmer waren klein und ungemütlich. Müde und erschöpft fielen wir dennoch in unsere Betten.

Am kommenden Morgen wurden wir schon früh geweckt, da wir noch viel vor uns hatten. Der Vormittag war für die Stadtrundfahrt eingeplant. Hier bekamen wir unter anderem den Eiffelturm, den Triumphbogen, Notre-Dame und vor allem ein chaotisches Verkehrsgeschehen zu sehen.

Ohne Pause ging es dann nach Versaille.

Von dem Riesenschloß und den gewaltigen Parkanlagen waren wir beeindruckt.

Am Abend feierten wir mit Salzwedelnern eine heimliche Party. Wegen des kräftigen Katers fiel uns das Aufstehen am Mittwoch zwar schwer, doch Euro - Disney entschädigte für alles. Dort war für jeden Geschmack etwas vertreten. Hundemüde kamen wir am Abend wieder.

Abends gab es eine Disco, die uns aber nicht so richtig zusagte. Bei frühlingshaften Temperaturen haben wir uns am Donnerstag den Eiffelturm und den Triumphbogen genauer angesehen. Am Abend trafen wir uns im „Rotlichtviertel“, da der Bus dort wartete. Um 20.00 Uhr ging es dann wieder Richtung Heimat. Wir fuhren die ganze Nacht durch. Gegen 11.00 Uhr waren wir in Salzwedel und setzten dort die zweite Reisegruppe ab. Dann wurde die Fahrt gemü-

lich fortgesetzt. Um 14.00 Uhr kamen wir auf unserer schönen Insel an.

Jeder war froh, wieder zu Hause zu sein, aber Paris ist ein unvergeßliches Erlebnis für uns geworden.

*Klasse R 9 b
Realschule Kirchdorf
Corinna Mirow*



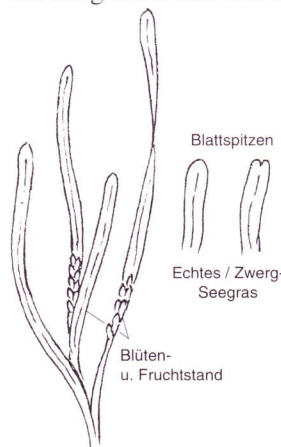
Die Klasse R 9 b vor dem Eiffelturm in Paris mit ihrer Schulleiterin Frau Reetz links im Bild und Herrn Neubauer.

Seegras – interessanter als es scheint

Noch vor 30 Jahren wurde Seegras „geworben“ und hatte damit für die Menschen einen Wert. Heute scheint es wertlos zu sein und für Urlauber an den Poeler Stränden sogar lästig. Die Wasservögel wie Enten, Schwäne und andere Pflanzenfresser sehen das anders. Für sie ist das Seegras ihre Ernährungsgrundlage. Aber auch für uns Menschen wird das Seegras interessant, wenn wir um seine Besonderheiten wissen. Es ist eine unter Wasser lebende Blütenpflanze und sogar die einzige der Ostsee überhaupt. Ihre zwitterigen Blüten mit Staub- und Fruchtblättern sitzen in kleinen Ähren an den Laubblättern. Die Übertragung des Pollens erfolgt durch das Wasser in der Blütezeit von Juni bis Ende August. Die grasartigen Blätter wachsen aus einem Wurzelstock, der sich mit Ausläufern strahlenförmig ausbreitet, und da die Seegrasblätter vom Wasser gestützt und getragen werden, können sie, je nach Wasserhöhe, dem Licht entgegenwachsen und über einen Meter lang werden.

Wer das nun überprüfen will, ins seichte Strandwasser wadet und sich einige Seegrasblätter genau betrachtet, wird feststellen, daß sie mitunter aber kaum 20 cm lang sind, während am Spülsaum viel längere angespült wurden. Hier zeigt sich nun wieder eine Poeler Besonderheit. Das lange Seegras wächst an tieferen Stellen (bis zehn Meter!) und ist die Art Echtes Seegras

(Zostera marina). Es ist das allgemeine, welches überall wächst. Die kleinere Art, das Zwergseegras (Zostera noltii), ist aber etwas Besonderes. Das gibt es nur an drei Stellen in der Ostsee, und zwar bei der Insel Fehmarn, um die Insel Poel und im Greifswalder Bodden bis zum Mönchgut auf Rügen. Es wächst nur im flachen Wasser bis zu einem Meter Tiefe. Daß es beständig ist und sehr gut gedeiht, dafür sorgen die pflanzenfressenden Wasservögel. Sie weiden die Seegraswiesen ab und sorgen so dafür, daß sie sich ständig erneuern, verdichten und ausbreiten. Das Zwergseegras ist aber nicht nur Nahrung für die Wasservögel, sondern auch Nahrung für die vielen winzigen direkten Bewohner des Flachwassers. Zu einem großen Teil haften sie an den Seegrasblättern und werden mit ihnen



von den Wasservögeln mitgefressen. So k o m m e n diese wieder zu einer gehaltvollen Nahrung, die ihnen auch ermöglicht, den Winter zu überstehen,

wenn die Wasserfläche nicht von einer Eisedecke überzogen ist.

Das Seegras und die Großalgen sorgen aber auch noch für eine chemische Reinigung des Seewassers, indem sie die trotz Klärung der Abwässer ins Seewasser gelangenden chemischen Verbindungen wie Phosphate, Nitrate usw. für ihren eigenen Stoffwechsel verwenden und erst dadurch so gut gedeihen.

Heinz Nebrig

**TV • Video • HiFi
SAT-Antennenanlagen**

**Reparaturdienst
und Verkauf
auf Poel in der**

**TELE PROFI
- Agentur**

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339

Öffnungszeiten:

Di., Do. u. Fr. von 14.00 bis 17.00 Uhr
Mi. von 09.00 bis 12.00 Uhr
Sa. von 09.00 bis 11.00 Uhr

Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter **Klaus-Dieter Golms**

Projektwoche an der Realschule Kirchdorf

Ereignisreiche und anstrengende Tage liegen hinter den Schülern und Lehrern der Haupt- und Realschulklassen fünf bis zehn an der Realschule Kirchdorf, denn in der Woche vom 22. bis 26. März 1993 fand die Projektwoche für alle Schüler dieser Klassen statt.

Von insgesamt 17 angebotenen Projekten mußte sich jeder Schüler für ein Projekt entscheiden. Einigen fiel die Wahl nicht leicht, da viele interessante Projekte ausgeschrieben waren. Letztlich fand jedoch jeder das für ihn passende Projekt.

Eine harte Woche begann für die Schüler, aber auch für die Projektleiter; sollten doch am Ende der Woche Ergebnisse vorgelegt werden.

Der Tag der Wahrheit war gekommen. Alle Projektgruppen stellten ihre Projekte vor, und was in dieser Woche entstanden war, konnte sich wirklich sehen lassen.

Im Projekt „Häkeln“, das von Frau G. Rose geleitet wurde, stellten die neun Schülerinnen herrliche Fensterbilder her. Frau Busch untersuchte mit zwölf Schülern Wasserproben im Projekt „Chemie“, unterwies die Schüler aber auch im Glasbiegen und bei anderen Experimenten.

Was man aus „Abfall“ alles herstellen kann, zeigten 14 Schüler der Projektgruppe „Basteln“ mit Frau K. Möller. 15 Schüler hatten sich für „Sticken“ entschieden. Unter der Anleitung von Frau A. Schultz entstanden sehr schöne Wandbilder, Türschilder oder Deckchen.

Herr E. Dittberner konnte 18 Schüler für sein Projekt „Gesunde Umwelt“ begeistern. Vom Thema „Ozonloch“ bis zum Thema „Hungersnot“ fertigten sie viele Plakate an. Sport und Spiel kamen bei diesem Projekt auch nicht zu kurz.

Im Projekt „Hauswirtschaft“ mit Frau U. Glatz ging es „Rund um die Kartoffel“. Zu diesem Thema wurden eine Wandzeitung und ein Rezeptbuch angefertigt. Der große Renner war jedoch für alle Schüler der Kartoffelpuffer - Verkauf. 180 Kartoffelpuffer wurden von den sechs Schülern gebacken und zum Verkauf angeboten. Sie fanden reißenden Absatz.

Die 14 Schüler der Projektgruppe „Fotografie“ mit Herrn B. Steinhagen als Projektleiter taten sich zu Anfang etwas schwer. Am Ende der Woche waren jedoch recht schöne Fotos entstanden. Das Projekt „Eine Schulstunde vor 50 Jahren“ mit Herrn U. Barner machte den 16 Schülern viel Freude. Begeistert bastelten und probten sie für die Aufführung, die für alle Schüler stattfand. Obwohl die Akteure sehr aufgeregt waren, brachten sie mit viel Witz ihre eingeübten Sketche vor. Dafür erhielten sie natürlich viel Applaus.

Frau R. Stoll gestaltete mit neun Schülern eine ausführliche und interessante Wandzeitung zum Thema „Gegen Ausländerfeindlichkeit in Deutschland“.

Eine Schülerin und sechs Schüler hatten sich für das Projekt „Computer“ mit Frau S. Thegler eingeschrieben. Das Erstellen von Programmen und das Schachspielen gegen den Computer machte allen viel Spaß.

Im Projekt „Schülerzeitung“ mit Frau I. Pedal entstand die erste Ausgabe der Zeitung „Poeler Tintenklecks“. Die daran beteiligten elf Schülerinnen und Schüler stellten eine sehr ansprechende und informative Zeitung her. Wir wünschen ihnen für ihre weitere Arbeit viel Erfolg.



Das Redaktionskollegium des „Poeler Tintenklecks“ mit der Lehrerin Ina Pedal.



So präsentierte sich die Erstausgabe der Schülerzeitung „Poeler Tintenklecks“.

Die Gestaltung und Leitung hatten:

Manuela Tramm (Chefredakteurin), Kathrin Hahn, Juliane Toth, Andrea Tramm, Kathrin Rose, Kathrin Gertz, Jessica Martinetz, Tina Waack, Norman Bank, Fabian Steinhagen, Christian Barwisch.

Ein Projekt besonderer Art hatte Frau G. Schulz den Schülern angeboten. Ihr Thema war „Pippi Langstrumpf auf unserer Insel“. Hierzu schrieben die zwölf Schüler 15 Kapitel, die zu einem Buch zusammengestellt wurden. Ebenso wie die Schülerzeitung fand dieses Buch reißenden Absatz. Unsere Kindergärten, die Bibliothek und das „Poeler Inselblatt“ erhielten das Buch als Geschenk.

Pippi auf Poel



Das Titelblatt des Buches „Pippi auf Poel“

Die Autoren:

York Carnein, Christin Glüder, Sandra Graunke, Sven Hohmann, Matias Kraus, Henning Levetzow, Oliver Mirow, Stephan Möller, Jan Nennhaus, Angela Ostermann, Andreas Rubach, Stephan Schmallowsky

47 Nistkästen fertigten die 16 Schüler der Projektgruppe „Bau von Nistkästen“ mit Herrn S. Grube her. Diese werden durch den Jagdverein auf der Insel aufgestellt.

Die Projektgruppe „Videofilm“ mit Frau A. Berner drehte ein Musikvideo zu dem Lied „Mein Fahrrad“ von der Gruppe „Die Prinzen“. Die neun Schüler, die hieran beteiligt waren, hatten sehr viel Spaß, wenn es auch recht anstrengend war.

16 Schüler unter Leitung von Herrn K. Friebis erkundeten unter dem Thema „Wanderwege auf der Insel“ die Insel Poel, markierten Wanderwege und beschrifteten Schilder, die an den Wanderwegen aufgestellt werden.

Für das Projekt „Bilder der Insel“ das von Frau Ch. Clermont geleitet wurde, hatten sich 16 Schülerinnen und Schüler gemeldet. Sie waren sehr viel unterwegs, um ihre Bilder an Ort und Stelle zu zeichnen und zu malen. Es sind einige kleine Kunstwerke entstanden. Zu den Inselfestspielen werden die Bilder im Festzelt ausgestellt.

Die letzte Projektgruppe, die nur aus zwei Schülerinnen bestand, stand unter dem Thema „Erstellen der Chronik der Projektwoche“. Sie wurde von Frau A. Senf geleitet. Die fertige Chronik überreichten wir am Freitag der Schulleiterin. Sie diente ebenfalls als Grundlage für diesen Artikel.

Das „Poeler Inselblatt“ wird aus beiden Publikationen Auszüge in den folgenden Ausgaben veröffentlichen.

Mutter

Seit vielen Jahren begehen wir am ersten Mai-Sonntag den Tag der Mutter.

Eine der schönsten Gaben, die dem Menschen geschenkt wurden, ist die Erinnerung, läßt längst Entschwundenes lebendig werden. Mit schöpferischer Phantasie rufen wir Erlebtes aus Jugend und Heimat zurück. Malen uns oft die Vergangenheit in den rosigen Farben aus, um sie dadurch eindrucksvoller und liebenswerter zu machen. Dominierend ist wohl das Erinnern an die eigene Mutter. Was die Mutter in ihrem Leben für uns geleistet hat, was sie uns in den Stunden der Freude und des Leids wirklich gewesen ist, wird den meisten Menschen wohl erst nach ihrem Tode so recht bewußt.

So weit wir zurückdenken können, war sie der Mittelpunkt in unserer bewußten Welt. Wieviel Mühe und Geduld sie aufbringen mußte, bis wir auf eigenen Beinen standen. Und sie blieb der rettende Engel für uns bis an ihr Lebensende.

Der Schriftsteller Friedrich Griese malte einst mit Worten ein wunderschönes Bild seiner Mutter.

Wenn ich an meine Mutter denke

Mutter hatte ein außergewöhnlich sichtiges Auge, nichts entging ihr, sie übersah nur, was sie nicht sehen wollte; und ich meine, daß sie mir von dieser Eigenschaft etwas mitgegeben hat, auch ich lebe sehr durch das Auge.

Mutter vergaß nichts; sie behielt das Geringste, über Jahrzehnte hinweg, und es war ihr sogleich zur Hand. Aber sie sah zu klar, und sie hatte zu viel gesehen.

Ihr Ahnungsvermögen von dem, was vorging oder geschehen war, war so sehr ausgebildet, daß es zuweilen bedrückte; dabei war gar nichts wahrzunehmen, was irgendeine Weise abseitig gewesen wäre. Sie fühlte es, und sie wußte es; man konnte ihr nichts verbergen, wenn man es versuchte, half es doch nichts.

Mit der Nachricht über den Tod meines

Bruders, der ihr alles war, wurde mir zugleich die Bitte ausgesprochen, es ihr zu sagen; schreiben dürfe man es ihr wohl nicht. Sie war damals sehr anfällig. Ich versuchte, selber mit dieser Nachricht zurechtzukommen und fuhr nicht sogleich zu ihr; ich wartete bis zu dem Tag, an dem ich, wie sie wußte, ohnehin zu ihr wollte. Sie war am Bahnhof, ich hatte mich gut in der Gewalt, und so sprachen wir nicht anders miteinander als bei jedem anderen Zusammensein auch. Als wir vor dem kleinen Hause standen, in dem sie damals wohnte, wollte sie schon mit mir hineingehen; sie ließ es dann aber, bog nach der anderen Seite des Weges ab. Und dann faßte sie leise meinen Arm und sagte: „Hat er noch viel aushalten müssen?“

Ich meine heute noch, es so gewiß wie nur möglich zu wissen, daß niemand anders mir etwas hätte anmerken können; aber er war ihr liebster Sohn, und sie war unsere Mutter, so hatte sie also schon lange unhörbar mit mir gesprochen.

Jürgen Pump



Bild der Mutter

Aquarell von L. Lange-Kassow

Frühlingsfest

Die ersten und zweiten Klassen unserer Schule erhielten von den Inhabern der Gaststätte „Sportlerheim“ eine Einladung zum „Frühlingsfest“.

Die Klassen- und Fachlehrer bereiteten diesen Projekttag gründlich im Unterricht vor, so daß am 25. März 1993 pünktlich um 9.00 Uhr der Startschuß für die Party gegeben werden konnte.

Jede Klasse hatte ein kleines Frühlingsprogramm eingeübt, das sie ihren Gastgebern und der Schulleiterin vorführten. Für diese Anstrengung wurden sie dann mit Würstchen und Cola belohnt. Es war eine ganz besondere Atmosphäre für die Kinder, einmal richtig bewirtet zu werden.

Begeistert wurde dann die Disco angenommen. Bei Tanz und Spiel konnten die Kinder ihrem Tatendrang nachgeben. Für alle 85 Kinder war es wieder einmal ein Erlebnis besonderer Art.

Mit selbstangefertigtem Tischschmuck bedankten sie sich bei Herrn Paetzold und der Familie Gabel für die Bewirtung und bei Heiko für die fetzige Disco-Musik.

Annelie Senf

Lichtblicke

Wenn wir nicht mehr die Gärten wollen-
und niemand sie erneut bestellt,
was bliebe, daß die Welt erhellt,
wenn in uns hundert Geister grollen?

Das Unkraut würde uns vernichten,
ganz einfach über beide Ohren-
wir wären hoffnungslos verloren.

Und übrig blieben nur-
Geschichten....

Manfred Sommer

Spruch des Monats

Wer seinen Willen wirklich
durchsetzen will, muß
leise sprechen.

Jean Giraudor

Wir führen für Sie Maurerarbeiten aller Art durch!

Klaus Böhme - O-2401 Weitendorf / Insel Poel ☎ 3 65



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag
Monat Mai 1993

Schoof, Hilda;	Kaltenhof;	01.05.;	76 Jahre
Salmann, Klara;	Malchow;	01.05.;	73 Jahre
Radtke, Günter;	Timmendorf;	02.05.;	70 Jahre
Wieck, Hans;	Oertzenhof;	03.05.;	84 Jahre
Nausch, Hildegard;	Kirchdorf;	04.05.;	79 Jahre
Sültmann, Anita;	Malchow;	05.05.;	78 Jahre
Evers, Elli;	Kirchdorf;	06.05.;	74 Jahre
Ofe, Friedrich;	Kirchdorf;	07.05.;	82 Jahre
Markl, Johann;	Oertzenhof;	08.05.;	73 Jahre
Bolz, Berta;	Kirchdorf;	08.05.;	89 Jahre
Trost, Hildegard;	Kirchdorf;	08.05.;	72 Jahre
Pierstorf, Irmgard;	Oertzenhof;	14.05.;	75 Jahre
Lay, Liesa;	Oertzenhof;	15.05.;	74 Jahre
Wilkens, Ilse;	Fährdorf;	16.05.;	76 Jahre
Lockenvitz, Anna;	Kirchdorf;	18.05.;	89 Jahre
Will, Helene;	Kirchdorf;	18.05.;	90 Jahre
Rubach, Emma;	Neuhof;	19.05.;	86 Jahre
Hansen, Frieda;	Kirchdorf;	23.05.;	70 Jahre
Lange, Elli;	Oertzenhof;	24.05.;	80 Jahre
Lockner, Kurt;	Oertzenhof;	24.05.;	72 Jahre
Bornstein, Richard;	Kirchdorf;	25.05.;	70 Jahre
Scharrenberg, Ewald;	Malchow;	27.05.;	73 Jahre
Dlugos, Hermann;	Oertzenhof;	28.05.;	85 Jahre
Peters, Ewald;	Kirchdorf;	30.05.;	79 Jahre
Baumann, Elfriede;	Kirchdorf;	30.05.;	71 Jahre
Möller, Lotte;	Kirchdorf;	31.05.;	70 Jahre

Besonders herzlich gratulieren wir den Eheleuten Gisela und Wilhelm Baumann aus Kirchdorf, die am 16. April ihre Goldene Hochzeit feierten.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit und weiterhin schöne gemeinsame Jahre.

Wortspielerei

Es gibt heut' Menschen, die sich, mangels eigenen Gewichts, ständig „beschweren“ müssen, sich wichtig machen. Aber wie wichtig sind denn solche Zeitgenossen?

Sprechen wir das Wort „wichtig“ einmal salopp, so klingt es wie „wichtich“. Trennen wir das Wort zwischen dem t und dem i, erhalten wir „Wicht“ und „ich“. Schlußfolgerung: Unbedeutender Egoist.

Jürgen Pump

Wenn es um Ihren Urlaub geht . . . "minimaxi" Reisebüros

Unser aktuelles Angebot:

Busreisen Flugreisen
Schiffsreisen Messfahrten
Theaterreisen Pauschalreisen

NUR-Superpreise für Familien
Romantische und interessante
Tagesfahrten: z. B. für Senioren/Familien



NUR SUPER

PREISRENNER Holland • KEUKENHOF

mit interessantem Programm, ÜF/Hotel
2 – Tage – Busreise **129,-**
3 – Tage – Busreise **189,-**

Kopenhagen mit

großer Stadtrundfahrt nur **63,-**
10 % Kinderermäßigung

Hamburg, Lübeck, Darß, Rügen

div. Parks

z.B. Garten der Schmetterlinge in Friedrichsruh/Sachsenwald

**Mehrtagesfahrten mit
Superprogramm** im Preis

6 Tage Knollhof (Österreich) nur **657,-**
5 Tage Rhein/Mosel nur **445,-**

Besonderer Service: Flughafenzubringer

Kühlungsborn

O-2565, Dünenstraße 5, Tel. (03 82 93) 2 10; Fax 319

Bad Doberan

O-2560, Baumstraße 1, Tel. (03 82 03) 39 58; Fax 39 58

Neubukow

O-2567, Wismarsche Str. 12, Tel. (03 82 94) 6 40; Fax 91 65

Wismar

O-2400, Hansecenter/Sky-Markt, (03 841/63 14 42); Friedenshof

Insel Poel

O-2404 Kirchdorf/Poel, Fremdenverkehrsamt, Tel. (03 84 25) 347

**Kompetenter Partner durch Beratung,
Information und Organisation**

Heimelektronik Willbrandt

Wismarsche Straße 22f
2404 Kirchdorf
Telefon 2 69

- Color-TV
- 55 cm Black-FST-Farbbildröhre (sichtbares Bild: 51 cm)
- On-Screen-Display
- Video-Text
- EURO-AV-Anschluß (Scart)
- 50 Programmspeicherplätze



SIESTA TV 55-253

898,- DM

im Angebot auch

SAT-Anlagen komplett mit Wand/MASTHALTER von RFT nur **499,-**

SPITZENTECHNOLOGIE KOMMT
AUS OSTDEUTSCHLAND!

**RFT
STASSFURT**

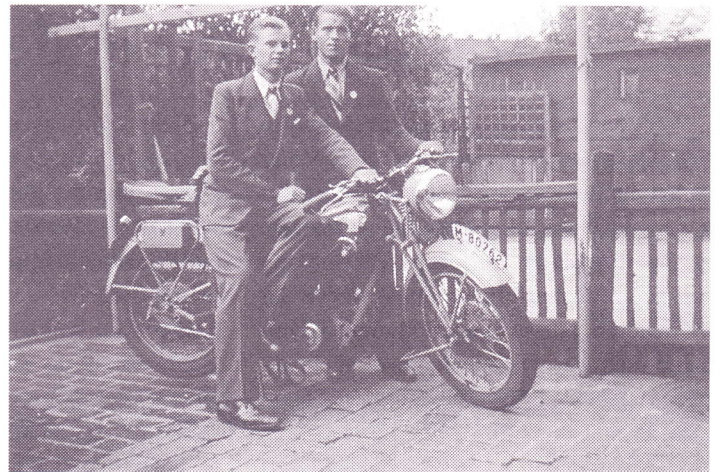
För plattdütsch Fründ'n

Plattdütsch in Leipzig

Dat wier in'n Frühjahr 1937; Badegäst ut Sachsen harr mienen Kumpel un mi inlad't tau dei Leipziger Mess'. Mien Kumpel wier all drei Johr as Malergesell in unsen Betrieb, käum ut Breslau, un ick harr mi mit em anfründ't. Ick säd tau em Jonny un hei tau mi Ronny. Dat wi beid nah dei Leipziger Mess' wulln, wier dunntaumaal ganz wat Utergewöhnliches, denn för Saisonkräfte geiw dat keinen Urlaub, oewer mien Vadder, uns Meister, geiw uns drei Daag frie. Dat wi as Handwarksgesellen dorhen wulln, wier äbenso wat Besonneres, denn dor reisten dunntaumaal süß blot Fachlud orrer Lüüd mit'n vullen Geldbüdel hen. Twors harr wi gaud verdaint, sößtig un mihr Stunden un väl in'n Akkord arbeit, oewer dat Geld wier liekers bannig schraach. Mit'n Motorrad fohrten wi los; ick harr mi grad ,ne Ardi köfft. Un'se Gastgäwers in Leipzig näumen uns fründlich up. Up dei Mess' güngen wi allein, wiel dei Lüüd daagsoewer tau Arbeit mössen. Wat wi all tau seihn kreigen, von dei Stäknadel bet tau'n Auto wier all'ns tau seihn un ok tau köpen. Dor wiern Messebauden ut dei ganze Welt mit Wor'n, dei wi noch nie seihn harrn. An ein Baud sehgen wi Messebesäuker, dei utländisch snackten; sei fuchtelten mit Händ'n un Fäut dörch dei Luft, üm sick tau verstännigen. Wi kreigen rut, dat wiern Sweden. Dei Lüüd in dei Baud verstünden ehr nich. Wi harrn ein späukigen Infall, köfften uns ein swedische Fahn as Anstäknadel, stäkten dei an uns Jack un deden, as wenn wi Sweden wiern. Ick snackte ein ganz breides Platt, meist ahn Tausamenhang. Hauptsak, man künn dat nich in't Hochdütsche oewersetten. Mien Kumpel verstünn twors Platt, künn't oewer nich snacken. Wo swedische, norwegische orrer dänische Bauden wiern, güngen wi vörbi. An dei annern snackte ick Platt un Jonny dolmetschte in't Hochdütsche. Dei Verköpers in dei Bauden keiken denn up uns Afteiken un höll'n uns för Sweden. Wi harrn all välen Spaß dormit hadd. In ein Baud mit Schmuck un Bernstein sehgen wi ,ne smucke Diern, dei sick ,n bäten mihr as nödig schminkt harr. Uns föl dat up, denn up'n Land'n geiw dat sowat nich. Wi stüerten up dei Baud tau, un ick säd:

„Jonny, plier dor mal hen! Dei hett sick tschä bannig upfidummt! Dei süht tschä ut as so'n Pingstmarktoss!“ Jonny griente sick einen un wull grad mit dat Oewersetten anfangen, dunn säd dei Diern: „Un Ji beid seiht ut as'n poor Slöpendriewers von Land'n, dei grad ut'n Swienstall kamen daun!“ Wi hebben uns bannig verfiert, wiern verdaddert un verbaast, kreigen ,nen roden Kopp, wull'n afdreihn un fix weg. Dei Diern oewer säd: „Nu lopt man nich glieks weg, Ji Angäwers! Wo kamt ji her?“ Ierstmal halten wi deip Luft. Dei Diern käum ut Blowatz, ehr Firma wier in Berlin. Abends as dei Utstellung slaten wüer, hebben wi mit dei Diern noch düchtig fiert. Dei swedischen Afteiken hebben wi afnamen. An annern Morgen kreigen wi bi dei Diern noch ümsünst ,ne Tass Kaffee, köpen können wi ok nix mihr, uns Geld wier all. Wi harrn grad noch soväl tau'n Tanken för dei Trögfohrt.

Reinhold Fraederich



Dei „Mäkelborger Sweden“, up ehr „Ardi 350“, in Leipzig in't Johr 1937.

Mai-Blumen

Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün... und noch manch anderes Gedicht oder Lied ist dem Wonnemonat Mai gewidmet. Spätestens im Mai erwacht die Natur überall zu voller Schönheit, und da ist es doch nicht verwunderlich, daß unsere Altvordenen einigen Pflanzen, die um diese Zeit in Erscheinung traten, den Zusatz Mai gaben. Die hatten ja viel mehr unter den Strapazen des Winters zu leiden als wir heute. Für sie war es eine Wonne, wieder im Freien zu sein und begingen diesen Zeitraum auch mit verschiedenen Festen, z.B. das Setzen des Maibaumes. Der Maibaum wurde und wird in vielen europäischen Ländern gesetzt, und der Tanz unterm Maibaum ist seit Jahrhunderten ein Volksvergnügen. Oftmals wird dabei die Birke, sie wird am häufigsten verwendet, mit Girlanden, Bändern und manchmal auch mit Bonbons verziert. Das Maigrün waren Zweige, die Anfangs des Monats ins Zimmer geholt und zur Verschönerung des Raumes als Strauß aufgestellt wurden. Maigrün (Birken) wurden auch traditionell zum Schmücken der Mairibünen und als Winksträuße (oder hieß es „Winkelemente“) genutzt.

Eine sehr bekannte Pflanze ist das Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), auch Maiblümchen, Mailyllin, Aischellchen, Zanke oder Zäubchen genannt, blüht im Mai und gehört zu den Liliengewächsen. Die wohlriechenden weißen 5 bis 13 Blüten sind als Glöckchen in einer einseitwendigen Traube hängend angeordnet. Die Pflanze wird 10 bis 20 cm hoch.

Das Maiglöckchen war bei den Germanen Donars Schwester, der Göttin des aufsteigenden Lichts, gewidmet. Die Blütenglöckchen läuten den Wonnemonat ein, die Zeit der Liebe und des Frohsinns. Glück sollte die Blume bringen, deshalb wurde sie u.a. auch für Brautsträuße ausgewählt. Mit den Blüten schmückten die Mädchen und Burschen ihre Zimmer und natürlich auch sich selbst.

In England heißt das Maiglöckchen auch heute noch „Lilie der Täler“, und dies ergibt sich auch aus dem Gattungsnamen, der Artnamen weist auf den Blütezeitpunkt Mai hin.

Das Maiglöckchen ist giftig.

Dr. Frank Löser

Wotau?

Dat Morgen schient mi gries und wied
in dei hipplig „EGOISMUS-TIED“.

Up ABM nu flüggt dei Adebör,
un Kinner wardn sachten ror.

Jeder weit doch hüt un ümmer,
dei Taukunft sünd uns lütten Brümmer.
Wi sall't woll süß blot wierer gahn?
Hebben wi nicks för'n Nahwuss dan.

Wotau sall'n wi woll Schaulen bugen,
wenn Minister sick för Kinner schugen.
Wotau sick dor noch rümmer quälen,
wenn achteran dei Kinner fählen.

Jürgen Pump

PROVINZIAL

Steht Ihre
Zukunft
noch in
den Sternen?

Mit der individuellen Versorgungslage zeigen wir Ihnen schon heute, mit welchen



PROVINZIAL

Partner der Sparkassen in
Schleswig-Holstein und
Mecklenburg-Vorpommern,
der LBS und der Landesbank

Alle Sicherheit
für Deutschlands Norden

gesetzlichen Leistungen Sie
morgen rechnen können.
Damit steht Ihre Zukunft nicht
mehr in den Sternen, sondern
schwarz auf weiß auf dem
Papier. Das ist die entschei-
dende Voraussetzung, um
Ihnen ein präzises Angebot zu
machen, das Ihre finanzielle
Unabhängigkeit gezielt
absichert.
Rufen Sie uns an oder
schauen Sie einfach mal vorbei.

Wilfried Beyer

Versicherungsinspektor
Haus Nr. 3
O-2401 Niendorf / Poel
Tel. Kirchdorf 3 45

Öffnungszeiten:
Mi. 14.00 – 20.00 Uhr
Tel. Wismar 25 54

Ab sofort in Timmendorf:



Tel.: 0161 - 72 240 48
Tel.: 02241 - 4 70 36

Das alte Haus in der Fährdorfer Kurve

Wer von Wismar kommend die Brücke in Fährdorf überquert, sieht etwa 300 Meter weiter auf der rechten Seite zwei alte, rohgedeckte Häuser, die wohl zu den ältesten der Insel gehören. Eine genaue Datierung soll demnächst erfolgen. Sie ist wegen der in späteren Jahren vorgenommenen Umbauten schwierig und bisher noch nicht zufriedenstellend. Die Eigentümer beider Häuser sind bemüht, diese, die mit ihren charakteristischen Rohrdächern das Dorfbild Fährdorfs prägen, in ihrem jetzigen Aussehen zu erhalten.

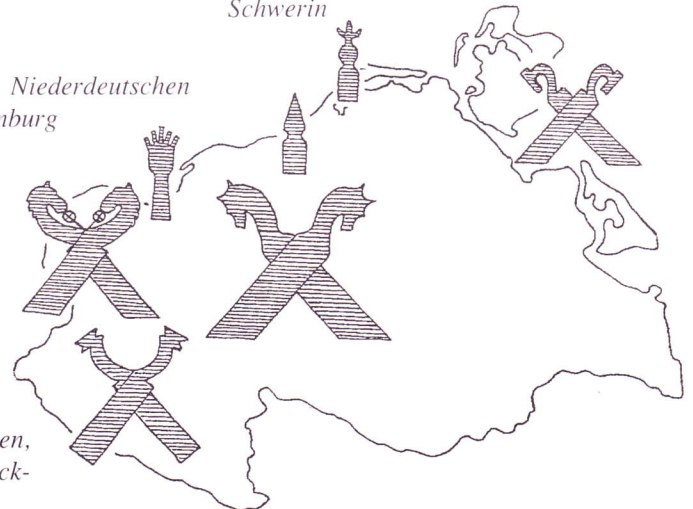
Das Foto zeigt das direkt in der Kurve stehende Haus. Es gehörte bis 1970 Fräulein Dettweiler, die einigen älteren Poelern noch in Erinnerung sein wird. Eine ihrer Bekannten machte die Aufnahme, als sie 1917 von einer Reise kam. Zu dieser Zeit befand sich noch eine schmiedeeiserne Wetterfahne an den Windbrettern des zur Straße gewandten Giebels. Die Giebelzierde zeigt die für die Küstenregion ursprünglich typischen Giebelbretter, die sogenannten Wendenknüppel. Diese wurden inzwischen von den Verwandten der langjährigen Mieterin original nachgearbeitet.

Weit häufiger zieren heute gekreuzte Pferdeköpfe die Giebel der Bauernhäuser. Wegen der oftmals mit geöffnetem Maul dargestellten Pferdeköpfe werden diese mundartlich als „Muulapen“ (d.h. das Maul offen) bezeichnet.

Während im westlichen Teil Mecklenburgs (ehemaliges Fürstentum Ratzeburg) sich ansehende Pferdeköpfe üblich waren, schauen die Pferde im übrigen Mecklenburg voneinander weg. Über die Bedeutung dieser Giebelzierde ist viel theorisiert und geschrieben worden. Ursprünglich mögen glaubensmäßige Vorstellungen eine Rolle gespielt haben. Vor allem nach 1800 dürfte der volkskünstlerische Aspekt überwiegen. Er unterstreicht die besondere Wertschätzung, die der Bauer dem Pferd als Nutztier entgegenbrachte. Bautechnisch gesehen, tragen die Giebelbretter dazu bei, dem Dach an seiner gefährdetsten Stelle, dem Giebel, Schutz zu geben.

K. - Kr. Lübeck

Die Giebelzierde des Niederdeutschen Hallenhauses in Mecklenburg



(aus: Karl Baumgarten,
„Das Bauernhaus in Mecklenburg, Berlin 1965)



Altes Haus in der Fährdorfer Kurve um 1917.

Eine Reproduktion von Horst Pedersen,
Schwerin

Festlichkeiten auf dem Schloß zu Poel

Teil II

Die Bündnisabsprachen auf dem Schloß Poel hatten bei beiden Seiten günstige Eindrücke hinterlassen. Weitere Gelegenheit, die guten Beziehungen zu erhalten und auszuweiten, boten sich, als die Braut des Königs nach Schweden reiste. Der Gesandte Oxensterna traf auf seiner Reise nach Berlin den Herzog am 30. August 1620 in Schwerin. Er vermittelte dessen Einladung, daß der brandenburgisch-schwedische Brautzug über Poel zur See nach Schweden gehen möge. Bei der Insel lag bereits ein schwedisches Schiffsgeschwader.

Um die Festlichkeiten vorzubereiten, erschien Adolf Friedrich am 4. Sept. auf seiner Festung, schickte am 6. Sept. seinen Capitain G.E. Pilooth nach Dömitz, wo die Prinzessin mecklenburgischen Boden betreten sollte und unternahm am 7. Sept., obwohl er bei schlechtem Befinden war, eine Wasserfahrt. Sein Tagebuch gibt an: „Bin nach Mittag ans Schiff gefahren; der Ammiral bittet, ich möge zu ihm hinaufkommen, ich entschuldige mich.“

„Den 8. Septembris (...) nach den Schiffen gesandt und den Ammiral einladen lassen. Der Ammiral Carl Carsohn bei mir zu Mittag gessen. Nach Essens habe ich den Ammiral hinaus hetzen geführt, haben 18 Hasen gefangen, habe ihn bis an den Strand begleitet, und also auf der Festung angelanget.“, von wo er am 9. Sept. nach Schwerin zurückkehrt.

Am 20. Sept. langte der Brautzug in Schwerin an („mit großer Confusion“), am 22. ging es nach Wismar, wo auf dem Rathaus ein großes Festmahl gehalten wurde.

Auf Poel waren inzwischen alle Vorbereitungen getroffen. Der Constabler (Geschützmeister) der Besatzung hatte ein großes Feuerwerk gearbeitet. Der Kommandant, Capitain Pilooth, hatte in einem umfangreichen Schriftstück die Wachen („ohne Gefreiten und Commandeurs“) - 11 Musketiere und 26 Bauern - auf 17 Posten verteilt, wo sie alle zwei Stunden abgelöst werden sollten. Die „Reveille“ (Weckruf) sollte nach Kommando des Capitains geschehen. 6 Soldaten waren als Trabanten des Herzogs von allem anderen Dienst befreit. Nun wieder wörtlich der Herzog: „Den 23. Septembris sein wir nach der Mahlzeit (von Wismar) sämmtlich auf Pöle gefahren. (Das waren: die Braut mit ihrer Mutter, der Kurfürstin Witwe von Brandenburg, der schwedische Gesandte Oxensterna, beide mit großem Gefolge, die mecklenburgische Herzogin - Mutter Sophie, ihre Söhne - Herzog Adolf Friedrich mit der Gräfin Anna Marie von Friesland, seiner Cousine und seit 1622 seine Frau, und Johann Albrecht II., Herzog von Güstrow mit Frau. Dazu der Onkel der Herzöge und auch des Königs, der Erzbischof Johann Friedrich von Bremen, alle auch mit Gefolge.) Ist alles ziemlich wohl abgegangen; haben bis in die Nacht getanzet.

Den 24. Septembris (...) Haben Predigt gehöret (es war Sonntag) alle sämmtlich, ausgenommen mein Bruder und seine Frau (sie waren Reformierte). Wie über Tafel sitze lasset mir die Kurfürstin wissen, sie zu Schiff fahren will; habe ihr also das Geleit aufs Schiff geben (...). Die Kurfürstin hat bei ihr gehabt die Herzogin von Braunschweig (...). Ich bin wieder vom Schiff gefahren (...) und bin ehre aufs Haus (Schloß) kommen als der Ammiral. Ist also die Braut mit dem Ammiral fortgezogen. Wir haben ihnen sämmtlich das Geleit geben, unsern Abscheid genommen und in sinkender Nacht wieder auf Pöle angelanget. Ich habe ein Feuerwerk abgehen lassen, darüber ist der Edelknabe Heinrich Thomestorf zu Schaden kommen.“

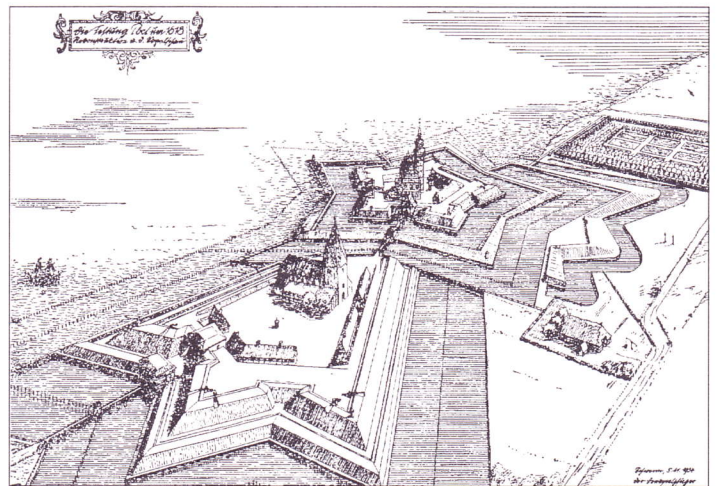
Am 26.9. reisten die restlichen Gäste ab, als letzter der Herzog in Richtung Doberan. Damit war das glänzendste Fest auf der Festung Poel beendet.

Aber häufig kehrte Adolf Friedrich hierher zurück. Besonders glücklich müssen für ihn die Aufenthaltstage zwei Jahre später gewesen sein. Am 4. September 1622 heiratet er Anna Marie von Friesland und verschrieb ihr unter anderen auch das Amt Poel als Leibgedinge. Von Emden kommend über Boizenburg - Wittenburg - Gadebusch, ohne die Residenz Schwerin zu berühren - reisten sie nach Poel, wo sie auf dem „festen Hause“ mehrere Tage in größter Zurückgezogenheit zubrachten, nur gestört durch eine Abordnung des Wismarer Rates, die Glückwünsche und für die Herogin einen kostbaren Pokal überbrachte.

Nach den Tagebuchaufzeichnungen hielten sich beide in den folgenden fünf Jahren oft auf dem Schloß auf. Es muß ihnen ein angenehmer Ort gewesen sein.

Auch im Jahre 1627 fuhr der Herzog oft nach Poel. Aber diese Aufenthalte hatten nun militärische Hintergründe, die für ihn und seine Familien schwere Sorgen bis zur Vertreibung und für Mecklenburg die Verwicklung in die Kriegszüge der Dänen, der Kaiserlichen unter Wallenstein und Schweden samt ihrer Verbündeten brachten.

Joachim Saegerbarth



Ehemalige Festungsanlage der Insel Poel um 1618

NEUES VOM BÜCHERMARKT

„Die Insel Poel in alten Ansichten“ wird voraussichtlich im Monat Mai 1993 in den Wismarer Buchhandlungen erscheinen. Auf der Insel Poel werden das „Malbuch“, die „Inselstuw“ und das Fremdenverkehrsamt das Buch anbieten. Autor ist der Redakteur des „Poeler Inselblattes“ Jürgen Pump, der für dieses Vorhaben den Niederländischen Verlag „Europäische Bibliothek-Zaltbommel“ gewinnen konnte.

VERORDNUNG**über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Straßenreinigung auf der Insel Poel.**

Aufgrund der §§ 1, 3, 16 und 17 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Mecklenburg-Vorpommern vom 4. August 1992 und der §§ 1, 2, 11, 49, 50, 51 des Straßen- und Wegegesetzes des Landes Mecklenburg - Vorpommern wird folgende Verordnung erlassen:

I. Öffentliche Sicherheit und Ordnung**§ 1****Begriffsbestimmung**

1. Straßen dieser Verordnung sind gemäß des Straßen- und Wegegesetzes vom 13.01.1993 § 2 alle Straßen und Plätze einschließlich Parkplätze, die der öffentlichen Nutzung durch den Fahrzeug- und Fußgängerverkehr dienen.

2. Anlagen nach dieser Verordnung sind alle öffentlichen Park- und Grünflächen, Anpflanzungen, Spielplätze, Schulhöfe, Badeanlagen, Gedenkplätze und gemeindliche Friedhöfe.

§ 2**Schutz öffentlicher Anlagen**

Es ist verboten:

1. in sonstiger Weise die Anlagen sowie deren Einrichtungen (wie z.B. Begrenzungsmauern, Denkmäler, Bänke, Blumenschalen, Stühle, Lampen) zu beschmutzen, zu beschädigen oder entgegen ihrer Zweckbestimmung zu benutzen,
2. Einfriedungen von Anlagen oder Absperrungen zu übersteigen,
3. Anlagen mit Fahrzeugen zu befahren oder Fahrzeuge dort abzustellen, es sei denn, diese sind durch eine entsprechende Beschilderung dazu freigegeben,
4. in Anlagen Ballspiele jeglicher Art durchzuführen, es sei, daß diese ausdrücklich dafür freigegeben sind,
5. in öffentliche Papierkörbe, Haus- oder anderen Müll oder sperrige Gegenstände zu werfen.

§ 3**Kinder- und Bolzplätze**

Zum Schutze der Kinder ist es auf Kinderspiel- und Bolzplätzen verboten:

1. gefährliche Gegenstände oder Stoffe mitzunehmen,
2. Flaschen jeglicher Art, Metallteile oder Dosen zu zerschlagen oder wegzuworfen,
3. Tiere zu führen oder laufen zu lassen.

§ 4**Hausnummern**

1. Alle bebauten Grundstücke sind von ihren Eigentümern auf deren Kosten mit der von der Gemeinde festgesetzten Hausnummern zu versehen,
2. Die Nummernschilder sind neben dem Haupteingang deutlich sichtbar innerhalb eines Monats nach Zuteilung der Hausnummern von den Hauseigentümern anzubringen. Sie müssen stets sichtbar sein und in einem ordnungsgemäßen Zustand erhalten werden. Schadhafte Schilder sind zu erneuern. Befindet sich der Hauseingang an der Seite oder an der Rückseite des Gebäudes, so muß das Hausnummernschild an der Vorderseite des Gebäudes, und zwar unmittelbar an der dem Hauseingang zunächstliegenden Ecke, angebracht werden,
3. Wenn für ein Grundstück eine neue Hausnummer festgelegt wird, darf die alte Hausnummer

während einer Übergangszeit von einem Jahr nicht entfernt werden. Das alte Nummernschild ist mit roter Farbe oder roten Klebestreifen so zu durchkreuzen, daß die Nummer lesbar bleibt.

4. Es ist verboten, die Hausnummernschilder zu beseitigen, ohne Genehmigung der Gemeindeverwaltung zu ändern oder ihre Sichtbarkeit zu beeinträchtigen.

§ 5**Wildes Plakatieren**

1. Das unbefugte Anbringen z.B. von Plakaten, Schildern oder Tafeln an ortsgebundenen Objekten, insbesondere von im Straßenraum stehenden Gebäuden, Einfriedungen, Masten, Bäumen, Bänken, Buswartehallen, Verteilerschränken oder dergleichen ist verboten. Gleiches gilt für das unbefugte Bekleben, Bemalen, Beschriften oder Beschreiben dieser Objekte.

2. Plakate dürfen nur an den dafür vorgesehenen Plakatschlagsstellen angebracht werden. An allen anderen öffentlichen Einrichtungen dürfen Plakate nur mit Genehmigung der Gemeindeverwaltung angebracht werden.

§ 6**Bereitstellung von Müll und Altstoffen**

Zur Entleerung oder Abholung bereitgestellte Gegenstände (z.B. Müllgefäße, Sperrmüll, Altstoffsammlungen) müssen gefahrlos und so am Straßenrand abgestellt sein, daß der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr nicht behindert wird.

Schachtdeckel, Abdeckungen und Versorgungsanlagen oder dergleichen dürfen nicht verdeckt oder sonst in ihrer Sichtbarkeit und Funktion beeinträchtigt werden.

Der Inhalt der auf der Straße oder in den Anlagen bereitgestellten Müllgefäße oder Papierkörbe sowie der zur Abfuhr bereitgestellte Sperrmüll dürfen nicht verstreut werden. Nicht abgeholte Gegenstände aus Altstoffsammlungen sowie nicht abgeholter Sperrmüll sind von den Verantwortlichen unverzüglich wieder von der Straße zu entfernen.

§ 7**Lärmbekämpfung**

1. In bewohnten Gebieten dürfen Teppiche, Matratzen, Decken, Polstermöbel und dergleichen nur an Werktagen Montag bis Freitag in der Zeit von 08.00 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr, sowie an Sonnabenden in der Zeit von 08.00 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 17.30 Uhr ausgeklopft werden.

2. Weiterhin ist in bewohnten Gebieten der Gebrauch von Motorrasenmähern, Motorsägen und sonstigen lärmverursachenden Geräten außerhalb der im Abs. 1 genannten Zeiten untersagt. Das gilt nicht für Arbeiten landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe sowie öffentlicher Anlagen.

§ 8**Tierhaltung**

1. In Wohngebieten sind Haustiere und andere Tiere so zu halten, daß sie nicht durch anhaltende und häufige Geräusche die Nachbarschaft über Gebühr in ihrer Ruhe stören,

2. Tierhalter und die mit der Führung oder Wartung der Tiere Beauftragten sind verpflichtet, zu verhüten,

daß ihr Tier Menschen oder Tiere anfällt, anspringt oder sonst gefährdet,

die von ihren Tieren ausgehenden Verunreinigungen

auf Straßen und Anlagen unverzüglich zu beseitigen,

3. Hunde dürfen außerhalb von Wohnungen und umzäunten Grundstücken nicht unbeaufsichtigt umherlaufen. Das Mitnehmen von Hunden auf Kinderspielplätzen ist verboten; in Anlagen sind sie an der Leine zu führen.

§ 9**Reinigen von Fahrzeugen**

Fahrzeuge aller Art dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht gewaschen werden; das Reinigen von Fahrzeugen in Anlagen und an Gewässern ist verboten.

§ 10**Ausnahmen**

Die Gemeindeverwaltung kann von den Vorschriften dieser Verordnung in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Die Ausnahmegenehmigung bedarf der Schriftform. Sie kann befristet, mit Bedingungen und Auflagen verbunden, jederzeit widerrufen werden.

Straßenreinigung**§ 11****Reinigungspflicht**

Jeder Eigentümer der angrenzenden Grundstücke an Verkehrsanlagen oder ihnen gleichgestellte Personen haben die Gehwege in voller Breite sowie die Straßeneinläufe bei Bedarf zu reinigen.

§ 12**Umfang der Reinigungspflicht**

1. Die Reinigungspflicht umfaßt die Beseitigung von Schmutz, Unkraut, Laub und Unrat. Gefahrenquellen sind unverzüglich zu beseitigen.

2. Tritt eine besondere Verunreinigung durch An- und Abfuhr von Kohlen, Holz, Öl, Müll, Abfall und dergleichen durch Bauarbeiten, Unfälle oder Tiere ein, so hat der Verpflichtete die Reinigung unverzüglich vorzunehmen. Trifft die Reinigungspflicht bei besonderen Verunreinigungen nach anderen Vorschriften des öffentlichen Rechts zugleich einen Dritten, so geht dessen Pflicht zur Reinigung vor.

3. Der Staubentwicklung bei Reinigungsarbeiten ist durch Befeuchtung oder auf sonstige geeignete Weise vorzubeugen. Bei Frost ist das Besprengen mit Wasser verboten.

§ 14**Reinigungsdurchführung**

Schmutz, Unkraut, Laub und sonstiger Unrat, sowie Schnee und Eis dürfen nicht dem Nachbarn zugekehrt und in die Rinnsteine, Gräben oder Einlaufschächte gekehrt werden.

§ 15**Ordnungswidrigkeiten**

1. Ordnungswidrig nach § 19 Abs. 1 handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den Geboten und Verboten dieser Verordnung zuwiderhandelt.

2. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 19 Abs. 2 mit einer Geldbuße in Höhe bis zu 10.000,- DM geahndet werden.

3. Ordnungswidrig nach § 61 Abs. 1 handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den Geboten oder Verboten dieser Verordnung zuwiderhandelt.

4. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 61 Abs. 1 mit einer Geldbuße in Höhe bis zu 2.500,- DM geahndet werden.

Beschlußfassung am 06.04.1993

Wahls / Bürgermeister

Gänseblümchen

Es war an einem Frühlingstag vor langer, langer Zeit. Behaglich reckte sich die Wiese in der Sonne und schaute zum Himmel, der sein Blau mit weißen Plusterwolken geschmückt hatte. Da seufzte die Wiese: „Ach, hätte ich doch auch ein paar helle Tupfen für mein grünes Kleid!“ Den Frühlingshimmel aber, der sich hoch über der Wiese wölbte, erreichte der Seufzer nicht. Gänse watschelten heran - zwei, fünf, sieben, dreißig - eine riesige Schar.

„Bitte, liebe Gänse“, bettelte die Wiese, „schenkt mir ein paar Federchen! Ich möchte mich schmücken wie der Himmel.“

„Gack - gack! Schnick - schnack, du eitle Wiese“, schnatterten die Gänse. „Wer den lieben langen Tag so faul in der Sonne liegt wie du, verdient kein Tupfenkleid!“

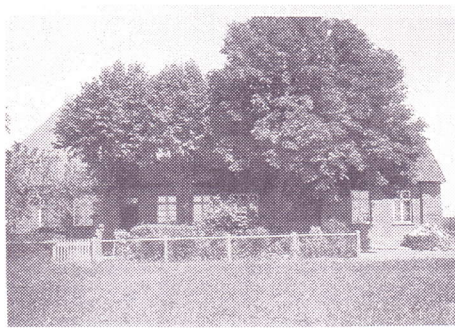
„Laß ich nicht saftiges Gras für euch wachsen“, erwiderte die Wiese, doch die hochmütige Gänsegesellschaft hörte gar nicht hin und fraß gierig Grashalm um Grashalm. Zwischen den Grasbüscheln aber lauerte der Fuchs. „Kommt nur, kommt her, meine fetten, dummen Gänschen“, kicherte er und leckte sich das Maul. Wie ein rostroter Blitz fuhr er plötzlich zwischen die Gänse, hetzte sie kreuz und quer über die Wiese und fletschte seine spitzen Zähne.

„Zu Hilfe“, schrien da die Gänse. „Zu Hilfe!“

Doch schon hatte sie der rote Räuber eingeholt. Er setzte zum Sprung an, und platsch fiel er auf sein gieriges Maul. Die Wiese hatte den Gänsejäger zu Fall gebracht. Als sich der enttäuschte Fuchs endlich aufrappelte, war seine erhoffte Beute verschwunden.

Zum Dank schüttelten die Gänse zarte Plusterdaunen aus ihrem Gefieder und schenkten sie der Wiese. Und damit der Wind die Tupfen nicht davonträgt, wuchsen ihnen winzige Wurzeln. Seither schmücken unzählige Gänseblümchen das grüne Kleid der Wiese.

Barbara Kühl



Das Schulhaus in Wangern etwa um 1930.

Foto: Privatbesitz



Poeler Schüler im Jahre 1950 in der Schule von Wangern.

Foto: Privatbesitz



Der Badegast Günter Heyne malte dieses schöne Bild von der Schule in Wangern im Jahre 1949.

Die Poeler Klasenköpfe

Jakob Waack

Er wurde Opa Waack genannt und war der älteste Fischer von Fährdorf, gesundheitlich schwach, fischte er nicht mehr.

Oft saß er vor seinem Hause auf einer kleinen Bank und hatte vor sich zwei Tonnen auf einem Tisch zu stehen. Hierin räucherte er seine Fische. Die kleine Klasen - Tochter, etwa 3 Jahre alt, schnupperte und roch den Rauch, der sie magisch vom Spielen weglockte.

Bald saß sie neben ihm und fragte: „Opa Waack, wat is in dei Tunn?“

„Tschä Antsching, wat glöwst du woll?“

„Aal smeckt gaud, oewer betteln dörf ick nich!“

Opa Waack smüstergriente.

„Hm“, säd' denn Opa Waack un mäuk sien Tunn up.

Als Antschi das sieht, lauter Bücklinge hängen da - rutscht sie von der Bank und läuft zum Spielen. Nach einer Weile aber kommt sie wieder, setzt sich neben Opa Waack, baumelt mit den Beinchen und fragt: „Wat is in dei anner Tunn?“ Dabei kuckt sie ihn ganz plietsch an.

„Woell'n mal seihn“, seggt Opa Waack un mökt dei Dör up.

Lauter Aale hängen da in Reih und Glied. Antschi leggt ehr'n Kopp up dei Sied, kickt Opa Waack säuting an un seggt: „Oh!“

Opa Waack griente wieder, nahm einige heraus und gab ihr einen „Strutz Aale“ wie einen Blumenstrauß in die Hand. Strahlend lief sie damit zu ihrer Omi, die sich mächtig freute. Dorbi kreihte lütt Antschi luthals: „Aumi, kiek mal - schön nich? Oewer bettelt hew ick nich!“

j.p.



Jakob Waack

Schuh- und Lederwaren
 Inh. G. Buchholz, ☎ Kirchdorf 348

Schuhe für groß und klein

Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
 14.00 - 17.30 Uhr
 Sonnabend 09.00 - 11.00 Uhr

Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung
Koch & Raum

Redaktionelle Bearbeitung, Gestaltung, Satz, Druck, Vertrieb
 - alles in einer Hand
Mecklenburger Str. 28 a
O-2400 Wismar, Tel. 613194

Rätselecke

Waagrecht:

1. Gebetsende; 3: Stadt in Rumänien; 8. Abkürzung für Rhode Island (USA); 9. katholischer Hilfsgeistlicher; 10. Kfz-Kennzeichen von Aue; 11. Eiland; 13. rein; 14. lateinisch: ist; 15. Nachahmer; 18. Gebirge in Mittel- und Südeuropa; 20. Lotterieteilschein; 23. Schiffsführer; 25. Kfz-Kennzeichen von Reutlingen; 26. Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Aggregatzustand; 28. Bruder von Jakob; 30. Kurzform von Anastasia; 32. nicht jung; 33. Kfz-Kennzeichen: Niederlande; 34. Fischeier; 37. besonders von Fischern bewohnter Ort; 39. Niederschlag; 40. Heilverfahren; 41. Haufe, Schar; 42. Rolle, Spiel; 43. Dummkopf, Narr.

Senkrecht:

1. Gesangsstück; 2. Stadt in Rußland; 3. zerkleinerter Naturstein für Straßenbau; 4. Kfz-Kennzeichen von Ilmenau, Kreis; 5. Südfrucht; 6. Präposition mit Dativ und Akkusativ; 7. Tonart, Tongeschlecht; 9. Fels, Riff; 10. Göttin der Morgenröte; 12. Lattenzaun; 13. Drehpunkt; 16. Nebenfluß des Rheins; 17. Sportgemeinschaft; 19. Ortungsverfahren; 21. kurzer Herrenmantel; 22. Arznei und Gewürz; 24. Gartenblume; 27. Religion; 29. kleiner Lachsfisch; 31. Männername; 35. Nebenfluß der Wolga; 36. ein mehrlartiges Mineral; 38. lateinisch: ich; 41. Abkürzung von meines Erachtens.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XV ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

1	2					3	4	5	6			7
			v									VI
8			9								10	
11		12									13	
		I									VII	
14			15	16		17						
	18		19							20		21
					IV						IX	
22		23							24		25	
								XI				
26	27							X	28	29		
			XIV								XIII	
30						31			32			
		II										
33			34	35	36				37		38	
			III									
39			40						41			
						VIII					XII	
			42								43	
								XV				

Auflösung des Rätsels vom Monat April, Lösungswort: **Tobiasfisch**

Waagrecht:

1. Odessa; 6. Monsun; 12. Molke; 14. Fähre; 15. Aula; 16. LP; 17. Mali; 18. Saal; 19. our; 21. Ulan; 22. prekär; 25. neo; 27. Ob; 28. BN; 29. Adi; 31. Schabbelt; 34. Knie; 36. Uri; 37. Aare; 39. terra; 41. Tumor; 42. Ariel; 43. Arate; 44. rossen; 45. Planar.

Senkrecht:

1. Omas; 2. Douane; 3. Ella; 4. Skalp; 5. Se; 7. of; 8. Namur; 9. Seal; 10. Uhland; 11. nein; 13. Spuk; 16. Löbau; 20. Rabbi; 23. roh; 24. Ene; 25. Nektar; 26. Osiris; 29. Ataman; 30. Iberer; 32. Ceres; 33. Brom; 35. Nero; 38. Rota; 40. Ale; 41. Tal

Schmunzelecke

„Dieser Pilzsalat schmeckt einfach köstlich, Gudrun. Woher hast du das Rezept?“

„Aus der letzten Tatort - Folge!“

*
Junggesellen wissen, daß man einer Frau nicht zu lange den Hof machen darf, weil man ihn sonst kehren muß.

*
Der Briefträger bringt einen Brief mit Trauererrand.

„Oje“, jammert die Hausfrau, „mein Bruder ist gestorben.“

„Wie wollen Sie das denn wissen? Sie haben den Brief ja noch gar nicht geöffnet.“

„Aber ich kenne doch seine Handschrift!“

*
Woran erkennt man eine Poeler Kuckucksuhr? Der Kuckuck kommt alle zehn Minuten aus seinem Häuschen und fragt: „Wie spät ist es?“

*
Auch phantasiearme Naturen bauen Luftschlösser, aber es kommen immer wieder Reihenhäuser dabei heraus.

*
Was für eine Welt! Kaum bist du da, kriegst du schon einen hinten drauf.



„Wie sind sie denn zum Bettler geworden?“

„Angefangen hat es damit, daß ich meinen Chef im Tennis geschlagen habe.“

*
Sie: „Wir sind erst eine Woche verheiratet, und du kommst schon so spät nach Hause!“

Er: „Ich konnte nicht früher kommen. Ich mußte in der Kneipe ausführlich erzählen, wie glücklich wir sind!“

